P. Pisonius

Leipzig 1561.

Nürnberg, 1542.

J l
6155

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0001-5

N v 511 N 991
N: 276

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0003-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0004-2

Ein Leychpredig/ zu trost allen denen/ die da ein ewigs leben in Christo Jesu hoffen.

PSAL. XC.

Herr lere vns bedencken/ das wir sterben müssen/ auff dz wir klug werden.

Durch Petrum Pitonium Pfarherrn zu Windßheim.

1542.

Nürnberg.

Universitäts-
Bibliothek
Halle

L 2, 2359

Ein Leychpredig / zu trost allen denen / die da ein ewigs lebē in Christo Jesu hof fen. Durch Petrum Pitonium / Pfarherr zu Windßheim.

IN aller liebsten / Die weyl wyr yetzt im werck der Christlichen begrebnus vnsers lieben bruders N. versamlet sein / welchen der allmechtige gütige Gott / aus disem elenden leben / zu seinen gnaden / durch den leiblichen todt gefodert hat / vnd billich ist / das auch wir vnser sterblich leben offt vnd fleissig betrachten / vnd aber doch dasselbig fruchtbarlich nit bedencken mügen / es sey dañ das wir zuuor wissen / was vns die heilige Göttliche Schrifft / daruon leret / So wöllen wir yetzt für vns nemen / den 90. Psalmen / welchen der heylig man Gottes Moses / auff clag vnd gebet weis / von der armseligkeit des menschlichen lebens auff erden / vnd vom entlichen erschrockenlichen sterben / gestelt hat / der laut von wort zu wort / also:

Herr Gott du bist vnser zuflucht für vnd für.

Ehe dañ die berge wurden / vnd die erde

vnd die welt geschaffen wurdē/bistu Got von ewigkeit in ewigkeit.

Diser Psalmus gibet vns ein feine deutliche vnterrichtung/von aller armseligkeit vnd vnglück/die auff den menschen fallē in disem leben/vñ sonderlich von der kurtzen zeit vnsers lebens/vnd von dem erschrocklichen todt/welchem alle menschen/zeitlich vnd ewig/mit verderbung des Leibs vnd der Seelen vnterworffen sein. Er zeyget vns an die vrsach/von wanne der todt/sampt allen menschlichen gebrechen herkome/entlich leret vñ weiset er vns/wie wir vom todt vnd allem elendt wider erledigt werden/dis ist die summa ꝛc.

Das er nun im anfang spricht: Herr Gott du bist ꝛc. Vnd ehe dañ die berge ꝛc. Das ist ein feine trostliche Vorrede/in welcher er sich tröstet/vnd ein guts hertzlichs vertrawen daraus schepffet/er werde nicht vmb sonst klagen/noch vergebens bitten/dieweyl er weyß vnd gewis ist/das Gott nit gesinnet ist/wie etwa ein vngütiger mensch/der jm anderer leut leiden vnd gebrechen/nicht leßt zu hertzen gehn/sonder für vnd für zu aller zeit/ein gewisse zuflucht ist/aller die zu jme rüffen/Darzu ein allmechtiger ewiger vnd starcker Gott/vor der welt vnd aller Creatur erschaffung/derhalben nichts so groß noch schwer sein kan/das er von vns nicht

köndt

kõndt wenden. Auff welche weis vns auch Christus vnser lieber Herre / ein feine Vorrede gestellet hat / auff welche wir vnser gepet gründen sollen / nemlich dise: Vatter vnser der du bist im hymel. Das ist / Ich weis vnd glaub gewißlich / das du vnser gütiger vnd gnediger Vatter bist / der du mit vns mitleyden tregst / vnd vnser elendt dir lassest zu hertzen gehn / darzu im hymel allmechtiger Got / derhalben mir nicht zweyfelt / weder an deim guten willen / noch an deinem vermügen ꝛc.

Volget die klage.

Der du die menschen sterben lessest / vñ sprichst / Kompt wider menschen kinder.

Dañ tausent jar sein vor dir wie der tag der gestern vergangen ist / vnd wie ein nacht wache.

Du lessest sie dahin faren wie einen strom / vnd sind wie ein schlaff / gleich wie ein gras / das doch bald welck würdet.

Das da frue blüet / vnd bald welck wirt / vnd des abents abgehawen wirt vnd verdorret.

Das ist so vil gesagt/ Herre lieber Got/ wir klagen ye freilich billich/ die wir im leben nicht allein so armselig sein/ vñ ein so kurtze zeit leben/ sonder auch im sterbē so yemerlich zerdenet/ zermartert/ jnwendig vñ außwēdig/ so erschrockenlich geengstet werden/ Du lassest vns sterben/ vñ erschaffest andere/ durch dein sprechen/ dz ist / durch dein allmechtigs wort/ gleichsam sey dir an vns/ gar nichts gelegen/ vñ die du wider heist komen/ die müssen gleichwol auch sterbē/ wañ sie gleich tausent jar lebtē/ welchs doch keinem aus den eltisten vñ ersten vättern widfaren ist/ sie haben auch müssen sterbē. Tausent jar ist bey dir wie der gesterig tag. Also schlecht vns & Tyrañ der todt zu boden/ vnd reisset vns von dannen/ wie ein gewaltiger strome wassers / dem nyemandt weren kan/ vñ wirdt vnser leben/ das doch solt ewig sein wie ein nacht wache/ die der andern weichet/ wie ein schlaff/ der ehe verschwindet dañ man jn fület/ wie das gras das frue blüet/ vñ bald verwelcket ꝛc.

Solchs alles würd ye lenger ye kleglicher/ bey denen/ die die herlichen erschaffung vnd begabung des menschen / wie sie im anfang gewesen ist / vnd nun verloren ist/ bedencken.

Volget die vrsach.

Das machet dein zorn / das wir so ver-

gehn

gehn/vnd dein grimme / das wir so bloß-
lich dahin müssen.

Dañ vnser missethat stellest du für dich/
vnser vnerkante sünde ins liecht vor dei-
nem angesicht.

Darumb faren alle vnsere tag dahin
durch deinen zorn/wir bringen vnsere jar
zu wie ein geschwetz.

Vnser leben weret sibentzig jar/ wans
hoch kompt / so sindts achtzig jar / Vnnd
wans kostlich gewesen ist / so ists mühe
vnd arbeit gewesen / Deñ es feret schnell
dahin/als flügen wir dauon.

Die vrsach ist/spricht er/Dein grimme vñ zorn
vber vns/die vrsach aber deins zorns/ist vnser sün
de/die wir von Adam geerbt haben / vnd die nun
in vns/wie in jme (Adam) würcklich vnd streflich
ist worden. Die welt weiß vnd erkent solchs nicht/
sie vergisset der sünde / als eines vnbekanten gerin-
gen dings/thut kein buß. Du aber stellest die selben
ans liecht für dein angesicht / wie ein Dieb/des ste-
len lang heymlich vnd verborgen gewesst ist/offen-
lich für gericht gestelt/vnd dem Hencker zu würgen
vberant-

vberantwort wirdt / Weñ das nicht were / so het freylich der todt kein krafft noch macht / weder vber vnser Leib noch Seele / dañ der todt ist vns nit angeschaffen / wie dem vnuernünfftigen viehe / dañ zum lebē ist der mensch erschaffen. Gen. j. Dergleychen kranckheit / armut / schmertzen / sorg / hunger / durst / kelt ꝛc. sein vns nit angeschaffen / Es kompt aber alles her / aus Göttlichem zorn / vnd ist ein aufgelegte straffe vnserer sünde. Solchs soltē billich alle menschen wissen / vñ betrachten / daraus zu Gottes forcht vñ demütigem gepet / vmb gnad bewegt werden / aber es geschicht von wenigen / wie der Prophet weyter klaget.

§Wer glaubts aber dz du so ser zürnest? vnd wer förcht sich für solchem deinem grimme?

Als wolt er sagen / fürwar wenig / wir gehn den meysten theyl hin wie die Diebe / welche / ob sie wol zusehen / wie erschrocklich die andern Dieb gehenckt werden / stossen sie sich dennoch nichts daran. Also geht der meyste theyl der menschen dahin / Etliche in wollust / weltlicher freude. Etliche in geytz vnd sorge der narung. Etliche in wilder / frecher sicherheit / ersoffen vnd verblent / das der wenigst theil glaubt / das Got so zürne vber die sünde.

Niemant

Nyemandt förcht sich vor seinem grimme/ob wir wol alle an dem todt den grewlichsten Hencker sehen/wie er den menschen niderwürfft/vnd jme alle glyder nacheinander bricht/das weder hende noch füß/weder augen noch ohren/weder munde noch zungen/ir werck mer treiben können/vnd das noch mer ist/Er nimpt hinweg alle weißheit/kunste/verstandt/vernunfft/gedechtnus. Beraubt auch den menschē aller freude vñ luste/die er gehabt hat/vñ noch gern lenger habē wolt/als an weib/kind/gut/ehren/guten freunden vnd gesellschafften ꝛc. vnd das das aller erschrocklichst ist/er engstet das hertz vnd gewissen/mit forcht der ewigen verdamnus. In summa das aller grewlichste bilde/das gesehen mag werden/das macht der todt aus dem menschen/Vnd wir gehn dannoch so sicher vnnd frech dahin/geitzen vnd wuchern/kratzen/schinden vnd kargen/als were kein anders leben zuhoffen/Wir förchten Gott nicht/das wir vnser sünde erkenneten/vnd besserten vnser leben/vil weniger bitten wir vmb gnade/dieweyl wir die sünd nicht erkennen/noch der Göttlichen straffe achten.

Volget vom gebet.

Lere vns bedencken/das wir sterben

müssen / auff das wir klug werden.

Herr kere dich doch wider zu vns / vnd sey deinen knechten gnedig.

Fülle vns frue mit deiner gnade / so wöllen wir rhümen vnd frölich sein vnser leben lang.

Erfriewe vns wider / nach dem du vns so lang plagest / nach dem wir so lang vnglück leiden.

Zeyge deinen knechten deine werck / vñ deine ehre iren kindern.

Vnd der Herre vnser Gott / sey vns freundtlich / vnd fordere das werck vnser hende bey vns / ja das werck vnserer hende wölt er fodern.

Bißher hat Moses / wie dañ auch seyn eygen ampt ist / den zorn Gottes / vnnd die Göttliche straffe vber die sünde hefftig angezeyget / ob es villeycht die Thoren vnd wilde Leut zu hertzen fassen / vnd sich bessern / vnnd zu Gott vmb genad rüffen wolten / Die nun solche Predig nicht annemen / die

lasset

lasset er sitzen / vnd dem zorn Gottes befolhen sein/ er wendet sich aber mit seinem gepet zu Gott / vnd leret vns / wie wir vns in betrachtung solcher vnser not vnd armseligkeyt gegen Gott halten sollen/ das wir nicht sollen verzweyffeln / dañ wyewol Gott vnser Herre / auffs hefftigest vber die sünde zürnet / So ist dannoch bey jme barmhertzigkeit zufinden / wie der heylig Prophet Abacuck cap. iij Cum iratus fueris, misericordiæ recordaberis &c. Wo solchs nicht were / so wurd er im anfang nicht gerühmpt haben / das er seyner glaubigen zuflucht für vnd für were. Er würd auch weder für sich selbs / noch vnsert halben / zu Gott vmb gnad geruffen haben. Dieweyl aber die verheyssung der gnaden vnd barmhertzigkeit gewiß vnd vngezweifelt bey vns ist / So lasset vns mit jme vmb die volgende nöttige stuck bitten / Herr lere vns bedencken das wir sterben müssen ꝛc. Er spricht nit / Herr ich bitt du wöllest mich nicht lassen sterben / er gibet sich geduldig vnter die ruten des vatters / Sonder das jn Gott für frecheit vnd blinte sicherheyt wöll behüten / damit er des sterbens vnd der kurtzen tage nicht vergesse / dañ solchs wissen vnd betrachten / helt er für die gröste weyßheit / Solchs aber vergessen vñ nicht achten / helt er für die grosseste thorheit. Darnach bittet er / dieweyl vnser sünde sein genedigs angesicht von vns abgewendet ha-

ben/er wöll sich wider zu vns keren/vñ wölle vns nit in einem stückle vnser missethat genedig sein/sonder mit gnad erfüllen/auff dz wir in allen anfechtungen bestehn mögen / vnd trosts vol auff aus seiner erbarmung finden/ vnd das er dasselbig wöll früethon/das ist balde/wöll nicht warten / bis die verzweiflung vberhand neme . Erfrewe vns wider / dein zorn vnd straff hat vns erschrecket/so wöllen wir dich rhümen vnd preysen/vñ vnser leben lang frölich sein . Herre wiltu den frechen vngotßförchtigen lewten nicht gnedig sein/ so erbarme dich doch deiner knecht vnnd irer kinder / die dich erkennen/ vnd deiner barmhertzigkeit begeren . Wiltu ye die andern nach deinem billichen vrtheyl erschrecken vnd verwerffen / so erfrewe doch dise . Wadurch vnd wie werden wir in solcher todes not vñ angst erfreudt? Durch verzeyhung vnser sünde/vnd ablegung deines zorns/Weñ wir solche gnad nicht allein predigen hören/sonder im gewissen fülen / vnd gewis werden/der Göttlichen versönung/ welche ist durch Christum/auff welchen hiemit auch Moses sihet/vnd (wiewol verborgenlich) auff den selbigen weiset.

Noch felet vns eins / dieweyl mir nun wissen / das durch Christum seinen lieben Sun/ der zorn Gottes gestilt/ vnd dem tode sein macht genomen ist / das wir in genaden seligklich sterben werden/

Sollen

Sollen wir nun Gott auch fleissig für die vbrigen tag vnsers lebens bitten/ das er vns wöll beystehn vñ regiren/ damit wir vnsere werck vnd ämpter in Geistlichem vñ weltlichem Regiment/ nach seinem willen/ vnd jme zu lob mügen volbringen/ dz Gottes wort rein werde geleret/ die ketzerischen Secten zertrennet/ die jugent Christlich erzogen/ fride vnd gut Regiment werde allenthalben auffgericht vnd erhalten/ Dañ solche stück sein alle vns von nöten/ vnd werden auch von Got allein gegeben/ werden aber gleichwol werck vnserer hende genent/ das Gott die selbigen durch vns treibt/ vnd glücklich oder vnglücklich machet. Dises alles wölle vns vnser gnediger lieber Gott vñ Vatter geweren/ durch Jesum Christum/ Amen.

Getruckt zu Nürnberg
bey dem Petreio.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0018-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0019-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0020-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0021-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0022-2

Fl 6155
(x2296253)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0023-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0024-3

12.

Ein Leychpredig/ zu trost allen de= nen/ die da ein ewigs leben in Christo Jesu hoffen.

PSAL. XC.

Herr lere vns bedencken/ das wir ster= ben müssen/ auff dz wir klug werden.

Durch Petrum Pitonium Pfar= herrn zu Windßheim.

1542.

Nürnberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-214977-p0025-9